

Liebe Alle, dies Papier ist ein erster Ansatz. Es wäre schön, wenn möglichst viele Standorte bis zur ersten Sitzung der Kommission dazu entweder Kommentare abgeben oder ihre provisorische Zustimmung signalisieren können.

Damit kann von Beginn an gezeigt werden, dass wir länderübergreifend unsere Interessen formulieren und vertreten können und auch, dass wir unsere Kommissionsmitglieder aktiv mit Informationen versorgen. Vielen Dank für eure Unterstützung!

Strukturelle Gedanken Mediengestalter:in Digital + Print im 1. und 2. Lehrjahr

Dieser Diskussionsbeitrag fasst die Ergebnisse aus Gesprächen an verschiedenen Standorten aus mehreren Bundesländern zusammen. Die Gespräche wurden geführt, um vor Beginn der Rahmenlehrplanarbeit auszuloten, welche Schnittmengen sich aus der Evaluation des BiBB und aus den Erfahrungen der Berufsschulen ergeben. Die RLP-Kommission ist selbstverständlich völlig frei in ihrer Arbeit. Dies ist der Versuch, die Gedanken vieler Standorte zu bündeln, um die gemachten und reflektierten Erfahrungen doch allgemein zur Verfügung zu stellen – die Besetzung der Kommission war doch im Einzelfall überraschend.

Der Bericht des BiBB weist (Grafik Seite 15) die genannten wichtigsten Kompetenzen im Beruf aus. Wir nehmen das als Berufsschulen auf und ziehen daraus Konsequenzen für den neuen RLP:

- **1. Grafik- und Layoutsoftware**
(wie bisher Aufgabe der Betriebe)
- **2. Arbeitsorganisation & 3. Projektorganisation**
Für alle Fachrichtungen: Arbeitsorganisation, Workflow, Projektorganisation, Kostenbewusstsein, → über zwei Jahre mit mehr Stunden
- **4. Schriftgestaltung & 5. Bildgestaltung**
Gestaltung mit hoher Stundenanzahl, medienübergreifend, immer zielgruppen- und kundenbezogen, immer am konkreten Produkt
Vorschlag: 120 Std. Basis im 1. Lehrjahr, 80 Std. mit Corp. Design im 2. Lehrjahr
- **6. Bilddatenbearbeitung**
Zukünftig nur in geringerem Umfang manuell durchzuführen, da zunehmend automatisiert und KI-gestützt?
Kein eigenes LF, medienbezogen (Dynamikumfang) in den Technik-LF umsetzen
- **7. Ausgabe auf verschiedenen Medienkanälen**
Für alle Fachrichtungen: Crossmedia-Kompetenz systematisch aufbauen
Digitalmedien und Printmedien gleiche Stundenanzahl in beiden Lehrjahren
immer am konkreten Produkt, immer mit Bezug zu Gestaltung
Vorschlag: je 80 Std. im 1. und 2. Lehrjahr

Am wenigsten wichtigste Kompetenzen im Beruf:

- **Hardware, IT, Vernetzung**
Kein eigenes LF, relevante Inhalte in die Technik-LF übertragen

Weitere Folgerungen für den RLP

Die Benennung der LF sollte erkennen lassen, dass Kompetenzen jahresübergreifend aufgebaut werden.

Eine inhaltliche Verbindung der LF sollte über die ausformulierten Kompetenzen klar zu Tage treten, damit ist projektbasierter Unterricht / fachübergreifender Unterricht am einfachsten umsetzbar.

Der LF-Umfang sollte aus schulorganisatorischen Gründen ein Vielfaches von 40 sein.

Eine mögliche Umsetzung der Gedanken zeigt die folgende Grafik:

Lernfelder des ersten Lehrjahres

320 Stunden

Projekt- und
Arbeitsorgani-
sation
einsetzen I

40 Stunden

Einfache Medienprodukte
gestalten

120 Stunden

Einfache Printmedien
erstellen

80 Stunden

Einfache Digital-
medien erstellen

80 Stunden

Lernfelder des zweiten Lehrjahres

280 Stunden

Projekt- und
Arbeitsorgani-
sation ein-
setzen II

40 Stunden

Komplexe Medien-
produkte gestalten

80 Stunden

Komplexe Print-
medien erstellen

80 Stunden

Komplexe Digital-
medien erstellen

80 Stunden

Die LF sind nicht mit Inhalten gefüllt, um die Diskussion vorerst auf die Struktur zu konzentrieren. Aber die an verschiedenen Standorten zusammengetragenen Inhaltslisten sind nahezu inhaltsgleich. Vorschläge hierzu könnten unter großer Beteiligung auch beim Workshop der LAG Medien vom 28.4. bis 30.4. in Mainz erarbeitet werden.

Auf Basis dieses Vorschlages können die Vertiefungen durch die einzelnen Fachrichtungen gut aufsetzen. Je nach Standortgröße kann auch in fachrichtungsspezifischen Klassen der Schwerpunkt früher gesetzt werden.

Die jahresübergreifenden Bezüge führen zu einer systematisch entwickelten beruflichen Handlungskompetenz, das erleichtert Schüler:innen, Schulen und Betrieben die Ausbildung.